13REPUBBLICA ITALIANA - REPUBLIK ITALIEN
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE - AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL

ISTITUTO PROFESSIONALE PER I SERVIZI COMMERCIALI IN LINGUA ITALIANA "FALCONE E BORSELLINO"

LICEO CLASSICO "DANTE ALIGHIERI" (Istituto aggregato)

BRESSANONE - BRIXEN - Via Prà delle Suore,1 - Schwesternau,1
C.A.P. - P.L.Z. 39042 (Art.3 D.P.R.20.01.1973, nr.116) Tel.0472/833826 FAX 801441
cod.fiscale 81007700214 ipsc.bress@scuola.alto-adige.it
www.ipscteliceodibressanone

Anno scolastico 2023/2024
PIANO DI LAVORO INDIVIDUALE

IIS Bressanone

Classe I BLS

della Prof.ssa Astrid Oberhauser

Materia: L2 Deutsch

Die I Klasse Lyzeum BLS besteht aus 18 Schüler*innen, davon sind 8 Mädchen und 10 Jungen.

Auch in diesem Schuljahr haben wir für die ersten Klassen wieder verschiedene Leistungsgruppen, um genau zu sein drei verschiedene: A0/A1, A2 und B1. Die Gruppe A0/A1 wird vom Kollegen Letrari, die Gruppe A2 von der Kollegin Bacca und die Gruppe B1 von mir betreut.

Die ersten zwei Schulwochen dienten uns Lehrer*innen als Beobachtungsphase Anschließend haben wir dann die Schüle*innen in die diversen Leistungsgruppen eingeteilt.

In der A0/A1-Gruppe ist nur ein Schüler dieser Klasse, und zwar ein Schüler aus der Ukraine, der erst seit diesem Schuljahr Deutsch lernt, aber sehr willig ist.

In der A2-Gruppe sind 8 Schüler*innen. Zwei Schüler*innen tun sich recht schwer. Eine Schüler*in hat das 170iger-Gesetz (pdp). Beide Schüler*innen wären jedoch in der A0/A1-Gruppe fehl am Platz.

In meiner Gruppe, sprich in der B1-Gruppe, sind insgesamt 19 Schüler*innen. 9 Schüler*innen kommen aus der 1B, 4 aus der 1C und 6 aus der 1E. Das Niveau dieser Leistungsgruppe ist für eine erste Klasse ziemlich hoch und liegt z.T. schon über B1. Hierfür gibt es mehrere Gründe: Drei Schüler*innen sind deutscher Muttersprache. Eine Schülerin hat in Deutschland gelebt und ist infolgedessen auch dort zur Schule gegangen. Eine weitere Schülerin kommt aus Gröden und somit aus einer dreisprachigen Schule. Acht Schüler*innen haben eine Mittelschule mit deutscher Unterrichtssprache besucht. Aber auch die meisten anderen Schüle*innen

haben eine Zweitsprachkompetenz, die man normalerwiese nicht in einer ersten Klasse Oberschule findet.

Die Schüler*innen sind neugierig darauf, Neues zu erfahren und Neues zu lernen. Als wir neulich einen Blogeintrag gelesen hatten, fragten sie mich, ob sie das auch mal probieren könnten. Nachdem ich ihnen die typischen Merkmale dieser Textsorte erklärt hatte, gab ich ihnen einige Themenvorschläge. Samt und sonders sind gute Arbeiten herausgekommen. Nachdem die Schüler*innen die Textsorte „E-Mail“ schon in der Mittelschule gut geübt hatten, können wir uns in diesem Schuljahr auch schon anderen Textsorten widmen, die an und für sich noch nicht in der ersten Klasse dran wären. Aber da den Schüler*innen diese Textsorte Spaß macht, können sie doch hierbei nicht nur ihr Sprachgefühl, sondern auch ihre Kreativität unter Beweis stellen. Mit den Schüler*innen dieser Klasse ist es aufgrund ihres Sprachniveaus auch schon möglich richtige Diskussionen zu führen.

Die B1-Gruppe ist recht schnell zu einer Klassengemeinschaft zusammengewachsen und es ist aufgrund der frei gewählten Sitzkonstellation für Außenstehende nicht unbedingt zu erkennen, wer in welcher Parallelklasse ist.

Gleich nachdem sich die Leistungsgruppen formiert hatten, schrieben die Schüler*innen einen Text mit dem Titel „Ich über mich“, ohne hierbei den eigenen Namen zu nennen. Ich las dann die Texte vor und die Schüler*innen mussten erraten, um wen es sich handelte. Wer am meisten Mitschüler*innen erkannt hatte, hatte gewonnen. Auch mit den ersten Textproduktionen haben wir sofort angefangen. Als die Schüler*innen von ihrem Aufenthalt in Toblach zurück waren, haben ich mir von ihnen ausführlich und detailreich davon erzählen lassen. Aber auch mit der deutschen Grammatik haben wir uns schon in den ersten Schulwochen auseinandergesetzt, so u.a. mit der Satzanalyse.

Ich möchte möglichst viele Schüler*innen dazu animieren sich in diesem Schuljahr der Prüfung für das B1-Zertikat zu stellen. Da unsere Schule seit zwei Schuljahren keinen Vorbereitungskurs für das B1-Zertifikat mehr anbietet, geben wir Deutschlehrer*innen während unserer curricularen Unterrichtstunden die eine oder andere konkrete Hilfestellung. Zum Selberüben lade ich den Schüler*innen zudem einen kompletten Modelsatz auf Google classroom hoch.

Die Gruppen sind nach oben durchlässig d.h. sobald ein/e Schüler*in das nächsthöhere Niveau erreicht hat, kommt sie/er in die nächste Niveaustufe. Den Weg nach unten gibt es jedoch nicht. Einen Wechsel in die nächsthöhere Niveaugruppe gibt es jedoch immer nur am Ende des Trimesters bzw. des Pentamesters und nach Absprache in der Fachgruppe.

Die Schüler*innen haben sich mittlerweile daran gewöhnt, dass sich die drei Klassenverbände während der vier wöchentlichen Deutschstunden auflösen und sie mit Schüler*innen der drei Parallelklassen Deutsch lernen.

Die Themen für das diesjährige Schuljahr entnehme ich (s.o.) vorwiegend dem Lehrbuch „Netzwerk – Deutsch als Fremdsprache“ (Niveau B1).

Dieses Lehrbuch haben wir Deutschlehrerinnen schon vor etlichen Jahren eingeführt und es eignet sich sehr gut, um das Niveau B1 zu erreichen. Die verschiedenen Themen sind abwechslungsreich und die dazugehörenden Übungen sind sehr brauchbar.

Bis dato ist für die 1. Klassen weder ein Kino- noch ein Theaterbesuch geplant. Sollte sich aber im Laufe des Schuljahres etwas Passendes ergeben, so wollen wir Deutschlehrerinnen selbstverständlich unseren ersten Klassen einen Besuch ermöglichen. Gegebenenfalls werden wir die jeweiligen Klassenräte rechtzeitig darüber informieren.

Während der Deutschstunden herrschte von Anfang an ein ausgesprochen gutes und konzentriertes Arbeitsklima. Die Schüler*innen sind ambitioniert und arbeiten aktiv und diszipliniert mit. Bis zum heutigen Tag musste ich noch nie Konzentration oder Ruhe einfordern. Es gefällt ihnen ein bisschen gefordert zu werden und ihre Sprachkompetenz unter Beweis zu stellen. Auch untereinander haben die Schüler*innen einen höflichen und respektvollen, aber gleichzeitig auch fröhlichen Umgangston. So macht es auch mir großen Spaß und Freude diese Gruppe zu unterrichten.

Ich habe für diese Klasse einen Google classroom eingerichtet, da sich diese Plattform auch für den Präsenzunterricht als sehr hilfreich erwiesen hat (hochladen von Hausaufgaben, hochladen von Materialien…). Zudem haben wir eine Klassen-WhatsApp-Gruppe.

Auf das Italienische wird seitens der Unterfertigten nur in Ausnahmefällen zurückgegriffen. Ich versuche stets unbekannte Begriffe anhand von Synonymen und Umschreibungen zu erklären. Wohl verweise ich aber immer wieder auf Parallelen im Italienischen.

Die Fachgruppe „Deutsch“ hat vor etlichen Schuljahren das Fach-Curriculum ausgearbeitet, und zwar sowohl jenes für das erste Biennium, wie auch jene für das zweite Biennium und für die fünfte Klasse.

Curriculum "Deutsch als Zweitsprache"

IIS Bressanone - ITE Falcone e Borsellino e Liceo Dante Alighieri

Kompetenzen im Ersten Biennium

Die SchülerInnen können

- mündlich und schriftlich mit dem deutschsprachigen Umfeld interagieren,
- die eigene Meinung überzeugend äußern und vertreten,
- Lernprozesse mit Hilfe unterschiedlicher Lernformen bewusst mitgestalten und fächerübergreifende Verbindungen herstellen.
- Der Zweitsprachunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, Schlüsselqualifikationen zu erwerben, die sie in unterschiedlichen Kontexten anwenden können; in diesem Zusammenhang wird der Entwicklung interpretativer und argumentativer Fähigkeiten besonderes Augenmerk geschenkt.

Erste und zweite Klasse	
KENNTNISSE	FÄHIGKEITEN

Hören	Hören
Themen, die dem Entwicklungsstand, den persönlichen Erfahrungen und den individuellen Interessen der SchülerInnen gerecht werden; verschiedene Textsorten und Textgattungen aus verschiedenen Medien (Lesungen, Vorträge, Dialoge, u.a.);	einfache Äußerungen, Stellungnahmen, Anweisungen, Alltagssprache – auch mundartlich gefärbt -, einfache authentische Texte aus dem literarischen Bereich und aus dem Sachbereich verstehen; aus ihrem Erfahrungsbereich einfachen Vorträgen, authentischen Hörtexten aus verschiedensten Medien (Radio, Fernsehen, Theater) die Hauptinformationen entnehmen und ihnen im langsamen Sprechtempo folgen;

Sprechen	Sprechen
Impulse aus den verschiedensten Bereichen bieten authentische Sprechanlässe: z.B. das Klassenzimmer, das schulische Umfeld, Zeitgeschehen, Literatur, Kunst, Wissenschaft u.a.;	eigene Erfahrungen und Eindrücke verständlich in der Standardsprache äußern; in einfachen Gesprächen/Sachgesprächen und Diskussionen (z.B. in der Klasse) adäquat reagieren/interagieren; Arbeitsabläufe, Pläne und Tabellen/Grafiken/ Bilder beschreiben und erklären; über einfache Themen referieren; zu einfachen literarischen Texten Stellung nehmen; einfache Strategien entwickeln, um Texte verständlich zu machen;

Lesen	Lesen
einfache Sachtexte in Form von authentischen Materialien verschiedenster Art, geeignete literarische Gattungen und Ganzwerke aus der Jugendliteratur;	einfache sachliche und literarische Texte – auch Ganzwerke – global und stellenweise detailliert verstehen, auch mit Hilfe von Wörterbüchern; Lesestrategien entwickeln, um den Leseprozess zu erleichtern und zu fördern; Gliederung, Argumentation und Merkmale von Texten im Ansatz erkennen; Grafiken, Daten und Bildern wesentliche Informationen entnehmen;

Schreiben	Schreiben
Global- und Detailfragen zum Text beantworten, Dialog, Brief, E-Mail, einfache Beschreibung und Charakterisierung, Zusammenfassung, Lese-ergebnisse in Stichworten/Lesetagebüchern usw. festhalten, Geschichten fortsetzen /zu Ende schreiben, Paralleltexte, Geschichten und Inhaltsangaben verfassen;	einfache Textsorten unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale produzieren und redigieren; einfache Texte gliedern (z. B. durch Abschnitte und Überschriften), zusammenfassen und zu den Aussagen verständlich und adressatenbezogen Stellung nehmen; auf Schreibimpulse kreativ reagieren;

Reflexion über Sprache	Reflexion über Sprache
lexikalische Besonderheiten: Komposita, Prä- und Suffixe, trennbare/untrenn-bare Verben, Gebrauch der Modalverben, falsche Freunde, Interferenzen; Syntax: Haupt- und Nebensätze, Entscheidungs- und Ergänzungsfragen, Konnektoren; Morphologie: Verben und ihre Zeitformen (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), Rektion der wichtigsten Verben; Präpositionen; Deklination der Artikel, Substantive, Adjektive; Modus: Imperativ; Phonetik: elementare Ausspracheregeln der deutschen Sprache, Prosodie; die häufigsten grammatikalischen Begriffe (Wortarten und Satzglieder); Rechtschreibung und Zeichensetzung;	über lexikalische, syntaktische, morphologische, phonetische und orthografische Besonderheiten der deutschen Sprache – sowohl im kontrastiven Sprachvergleich als auch unter Berücksichtigung der Südtiroler Besonderheiten – reflektieren;

Fertiggestellt sind seit langem auch die fächerübergreifenden Kompetenzen, die für alle fünf Jahre Oberschule gelten. Wir unterschieden dabei die Lern- und Planungskompetenz, die Kommunikations- und Kooperationskompetenz, das vernetzte Denken und die Problemlösekompetenz, die soziale Kompetenz und die Bürgerkompetenz, die Informations- und Medienkompetenz sowie die kulturelle Kompetenz und die interkulturelle Kompetenz. Dabei diskutierten wir auch jeweils die Lernsituationen und die Umsetzungsmöglichkeiten:

ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Lern- und Planungskompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
• den eigenen Lernprozess planen, kontrollieren und regulieren
• das eigene Arbeiten und Lernen reflektieren, bewerten und gegebenenfalls Korrekturen an der Lernstrategie vornehmen

Fertigkeiten und Haltungen	**Kenntnisse**
sich Ziele setzen und geeignete Lernstrategien einsetzen	verschiedene Lerntechniken
Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich strukturieren	Strukturtechniken, Planungstechniken (Ordnung in Unterlagen, Arbeitsplatz, Arbeitsplanung)
selbstbestimmt und im Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten motiviert lernen	Stärken- und Schwächenprofil

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten
Organisation des Lernprozesses
Lern- und Arbeitsplan
Projekte, Aktionstage
Offene Arbeitsformen
Lernberatung
Vorbereitung auf die Facharbeit
Fächerübergreifende Projektarbeit
Unterrichtssituation

Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
• in unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren und interagieren
• das eigene Kommunikationsverhalten in seinen kognitiven und emotionalen Aspekten reflektieren
• sich selbstbestimmt, zielorientiert und kooperativ in Prozesse einbringen
• mit Konflikten konstruktiv umgehen

Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse
Beobachtungen und Gefühle mitteilen, Feedback geben	Grundregeln für Feedback
Arbeits- und Lernergebnisse adressatengerecht dokumentieren und präsentieren	Dokumentationsformen und Präsentationstechniken
eigene Standpunkte vertreten und folgerichtig argumentieren	Argumentationsstrategien
die eigene Rolle in verschiedenen Gruppen wahrnehmen, reflektieren und selbstbewusst agieren	Verhaltensweisen, Umgangsformen und Rollenmuster
Konflikte wahrnehmen, thematisieren und nach Kompromissen suchen	Konfliktlösungsmodelle

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten
Unterrichtssituation
Handlungsorientierte Unterrichtsformen
Rollenspiele, Diskussionsrunden (auch mit fächerübergreifendem Ansatz in der Oberstufe)
Präsentationsphasen im Unterricht
Offene Lernformen
Verschiedene Sozialformen im Unterricht
Aktionen zur Stärkung der Klassengemeinschaft
Betriebspraktikum
Projektarbeit

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrnehmen und analysieren
- Probleme wahrnehmen, Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven abschätzen
- an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert herangehen

Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse
Informationen, Fakten und unterschiedliche Positionen zu relevanten Themen vernetzen und kritisch bewerten	Sach- und Fachkenntnisse aus verschiedenen Bereichen
Quellen sachgerecht erschließen	Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens
Analogien und kausale Zusammenhänge ermitteln und darstellen	Problemlösestrategien
auf herausfordernde Situationen planvoll und/oder kreativ reagieren	Entscheidungsmethoden, Kreativitätstechniken

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten

Unterrichtssituation
Diskussionen
Teilnahme an Wettbewerben
Erstellung der Facharbeit für die Abschlussprüfung

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
- anderen Menschen mit Respekt und angemessenen Umgangsformen begegnen
- Rechte und Pflichten als Mitglied der Schulgemeinschaft bzw. der Gesellschaft wahrnehmen
- sich aktiv an der Lösung von Problemen der Schulgemeinschaft/Gesellschaft beteiligen
- gesellschaftliche Anliegen mittragen und reflektieren
- Kenntnisse über Mitbestimmungsmöglichkeiten bzw. Gesetze aktiv umsetzen

Fertigkeiten und Haltungen	**Kenntnisse**
die Regeln der Klassen- und Schulgemeinschaft Schülercharta respektieren,	Kenntnisse der Schulordnung,
Zivilcourage zeigen, Solidarität üben, Bewusstsein für Recht und Unrecht haben	Kenntnisse der rechtsstaatlichen Prinzipien und des Wertesystems

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten
Einhaltung der Schulordnung
Mitarbeit in Schulgremien
Arbeit als Schülervertreter
Beteiligung an Projekten und Schulveranstaltungen
Umgangsformen
Einladung von Experten zu entsprechenden Themen

Informations- und Medienkompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
- einen Informationsbedarf erkennen, Informationen aus unterschiedlichen Medien beschaffen, bewerten und effektiv nutzen
- Medien, insbesondere digitale, in verschiedenen Situationen selbstständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens einsetzen, reflexiv und verantwortungsvoll damit umgehen

Fertigkeiten und Haltungen	**Kenntnisse**
Informationen beschaffen, bewerten, auswählen, bearbeiten und präsentieren	Recherchestrategien, Auswahlkriterien
digitale Werkzeuge, Medien und das	Hardware und Software

Internet zielführend einsetzen
Angebote von Mediatheken, Bibliotheken und Fachbibliotheken selbstständig nutzen

Aufbau und Struktur, Online-Kataloge

Entscheidungsfreiheiten im Umgang mit Informatiksystemen wahrnehmen und in Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Normen handeln

grundlegende Aspekte des Urheberrechts

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten
Unterrichtssituation
Einführung und Nutzung der Schulbibliothek und der neuen Medien
ECDL-Führerschein
Recherche auch in Online-Katalogen von Bibliotheken
Übungen zum Zitieren

Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann
- die eigene Lebenswelt und Kultur bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen
- die eigene Lebenswelt und Kultur als Teil einer multikulturellen, pluralistischen Gesellschaft begreifen
- sich dialogbereit auf Begegnungen mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen einlassen

Fertigkeiten und Haltungen
kulturspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrnehmen und reflektieren

Klischees und Stereotypen erkennen und hinterfragen

vielseitige Verständigungsmöglichkeiten

v Sprachkenntnisse angemessen nutzen

Kenntnisse
soziokulturelles Wissen

und Kommunikationsstrategien

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten
Kulturveranstaltungen (Autorenlesungen, Theater, Film…)
Lehrausgänge, Gastvorträge, Projekte
Unterricht in allen Fächern
Jahresthema
Musikkapelle und Schülerchor
Museumsbesuche
Sprachwoche
Unterricht in den Sprachfächern
Schüleraustausch
Lehrfahrt

Aber nun zurück zum Fach „Deutsch“: Am Ende dieses Schuljahres sollen die Schüler*innen in der Lage sein, in der L2 sowohl mündlich wie auch schriftlich ihrem Ausbildungsniveau entsprechend mit Vorgesetzten und Gleichaltrigen kommunizieren zu können. Ihnen soll bewusst sein, dass sie in einem zwei- bzw. dreisprachigen Land leben, und sie sollen es als großen Vorteil erachten, dass sie in der Lage sind, in der Zweitsprache schriftlich und mündlich kommunizieren zu können. Die Schüler*innen sollen sich gewiss sein, dass es eine große Chance ist, in einem mehrsprachigen Land aufzuwachsen, um die uns viele andere Länder beneiden.

Je mehr Sprachen man in seinem „Ausbildungsrucksack“ hat und je perfekter man diese beherrscht, umso besser. Sprachen beherrschen bedeutet intellektueller Reichtum und erhöht um ein Vielfaches (mit und ohne akademischen Abschluss) die Chancen auf der beruflichen Karriereleiter. Ganz davon abgesehen ist Sprachen lehren und Sprachen lernen auch eine nicht zu unterschätzende Form von Friedenserziehung.

LERNINHALTE

UE: Gute Reise!

UE: Wendepunkte

UE: Umweltfreundlich?

UE: Blick nach vorn

UE: Von Kopf bis Fuß

UE: Referate

Textsorten:

E-Mails, Blogeintragungen, Beschreibungen udgm.

Grammatik:

- Infinitiv mit zu
- Verb „lassen“
- Präteritum
- Temporale Präpositionen: vor, nach, während
- Folgen ausdrücken: deshalb, darum, deswegen, so … dass, sodass
- Nebensatz mit da
- Komparativ und Superlativ von Substantiven
- n-Deklination

aus + Material

Futur I

Relativsätze: Relativpronomen im Dativ und mit Präposition

Reflexivpronomen im Akkusativ + Dativ

Nicht/kein/nur + brauchen + zu

Zweiteilige Konnektoren

Wortschatzübungen

Interviews

Hörtexte

diverse Paar- und Gruppenarbeiten

(Die Zusammensetzung der Paare bzw. Gruppen wird in der Regel von mir vorgenommen.)

Unabhängig von den diversen Themenkreisen liegt das Hauptaugenmerk sicherlich außer auf dem Sprechen, auf der „Textarbeit“ und der Grammatik.

Die angeführten Themenkreise erheben selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit bzw. Endgültigkeit, da sich im Laufe des Schuljahres, bedingt durch das Tagesgeschehen, notwendige Änderungen bzw. Anpassungen ergeben könnten.

Für den Zweitsprachunterricht an den italienischen Oberschulen gilt nach wie vor das offene Curriculum d.h. der/die Schüler*in mit seinen/ihren Interessen und Bedürfnissen soll im Zentrum des Geschehens stehen. Diese Vorgabe gestaltet das Arbeiten mit und in der Klasse auf jeden Fall lebendiger und lebensnaher. Uns Lehrer*innen gibt dies die Möglichkeit am Puls unserer Schüler*innen zu sein.

METHODISCHE HINWEISE

Die sicherlich nicht vollständig aufgezählten Programmpunkte (aufgrund aktueller Geschehnisse kann es mitunter zu Programmänderungen kommen, s.o.) werden, sowohl als Frontalunterricht, wie auch als Arbeit in wechselnden Gruppen bzw. in Paararbeit erarbeitet werden. Sowohl die Gruppen, wie auch die Paare werden jeweils von mir gebildet. Für mich ist es nämlich ausgesprochen wichtig, dass jede/r mit jede/m kann.

BEWERTUNGSKRITERIEN

Für die Bewertung werden mindestens zwei Schularbeiten im Trimester und mindestens drei im Pentamester sowie fallweise schriftliche Tests, mündliche Prüfungen, die Mitarbeit im Unterricht, die Hausaufgaben im Allgemeinen und die Kontinuität bei den Hausaufgaben sowie die Art und Weise, wie diese erledigt werden, herangezogen.

Den nachstehenden Bewertungsraster für das Niveau B1 hat die Fachgruppe Deutsch L2 im Schuljahr 2023/2024 überarbeitet (siehe Anlage).

Über jedes individuelle Problem zwischen Schüler*in und Schule bzw. zwischen Schüler*in und Lehrerin werden die Eltern der/des betreffenden Schüler*in informiert. Zudem stehe ich den Eltern, über die zweimal pro Jahr stattfindenden Elternsprechtage hinaus, in der wöchentlichen Sprechstunde für eine allfällige Aussprache zur Verfügung.

BIBLIOGRAPHIE

„Netzwerk Deutsch als Fremdsprache“ – Kursbuch B1 (Langenscheidt Klett Verlag)

„Netzwerk Deutsch als Fremdsprache“ – Arbeitsbuch B1 (Langenscheidt Klett Verlag)

Astrid Oberhauser

Brixen im Oktober 2023